Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 4 (1900-1901)

Heft: 9

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulen ihrer Baterstadt oder ihres Heimatortes in wirklich ästhetischem Sinne zu schmücken und so der Kunst in der Schule eine Heimstattzubereiten? Gering würden die Kosten sein und der Segen ein großer. Wissen wir doch alle, wie kläglich es bei uns im allgemeinen um den Gesschmack bestellt ist.

Bücherschau.

Unsere Frembenfrage. Bon Dr. E. A. Schmid. Zürich 1900. Berlag ber Firma Boesch=Spalinger. Börsenstraße. 20 Cts.

Eine Frage, die jeden beschäftigen muß, der sich um die Erhaltung und Selbständigkeit der schweizerischen Nation kümmert. Die Zahlen, welche der Verfasser anführt, zeigen die dringende Notwendigkeit, das bedrohliche Mißverhältnis, welches zwischen der Einwanderung von Fremden und ihrer verschwindend geringen Einbürgerung besteht, mit aller Energie und rasch zu berichtigen.

Veiträge zur Erklärung und Geschichte der Werke Fere mias Gotts helfs. Ergänzungsband zur Volksausgabe von Feremias Gotthelfs Werken im Urtext. Bern. Verlag von Schmidt & Francke. 1901. Lieferung 12 und 13. Von größtem Interesse für alle diejenigen, die sich um die Entstehung von Gotthelfs Werken und ihre Beziehung zu den Ereignissen und Tendenzen seiner Zeit kümmern.

Die Freunde mundartlicher Dichtung sowie schweizerische Liebhaberbühnens Gesellschaften machen wir aufmerksam auf das frisch und flott geschriebene berndeutsche Lustspiel von Otto von Greperz: Vatter und Suhn. Bern. Verlag von Schmidt & France 80 Cts.

Durch's Herz. Gedichte von Friedrike Rohrbeck. Zürich. Berlag von Cafar Schmidt. 144 Seiten. Preis broschirt 2 Mark.

Die Wiesbadener Dichterin schwärmt für Kaiser und Reich; da der Kriegerhelm Wilhelms des II. noch keine Lorbeeren ausweist, so windet sie ihm Kränze darum. Wer will ihr das verargen? Im übrigen hat Fr. Rohrbeck keine überspannte Vorstellung von ihrem poetischen Können und erlaubt sich einsach, von dem alten Recht: "Singe, wem Gesang gegeben" Gebrauch zu machen. Wer will ihr das verargen? Hat sie doch gelitten und ein fröhliches Herz aus dem Kampse des Lebens davongetragen. Gelegentlich sindet sie recht weiche Klänge, dann wieder frische Töne, sowie sie ihr eben durchs Herz ziehen. Und man hat sast durchwegs den Eindruck, es sei alles ehrlich empfunden.

Bu unserer Kunstbeilage. Unser gemeinnütziges Schriftchen erfreut sich einstweisen der unterstützenden Gunft der großen schweizerischen Wohltäter noch nicht. Trotzdem gestatten wir uns in dieser Nummer eine besonders kostspielige Leistung, welche die gewöhnslichen Flustrationen z. Teil ersetzt. Sie soll unsern Lesern zeigen, in welchen Sinne wir unser Schriftchen hinsichtlich der Flustration ausbauen würden, wenn die Mittel vorshanden wären; zugleich hofsen wir, ihnen einen besondern Dienst zu erweisen, in dem wir ihnen Gottsried Keller, den die bekanntesten Bilder im Greisenalter zeigen, in kraftvoller Männlichseit vorsühren. In diesen Zügen möge sortan der Dichter der "Leute von Seldwyla" in der Phantasie des Schweizervolses sortleben. So sah er aus, als er sein gepriesenes Lied "An das Baterland" schus. Für die Erlandnis, das Bild nach einem Kupferstich in Bächtolds Werk "Gottsried Kellers Leben" zu reproduziren, danken wir hiemit dem Berleger des Werkes, Herrn Wilhelm Hertz in Berlin, ausrichtig.

Redaktion: Ab. Bögtlin. — Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie. Zürich.